

# MANNHEIMER MORGEN

Schriesheim Museum Theo Kerg erstmals seit einem halben Jahr wieder geöffnet / Bis 8. November Ausstellung von Michael und Matthis Bacht

## Wo Geldscheine an Wäscheklammern hängen

30. September 2020 Autor: Gerlinde Gregor



Endlich wieder eine Ausstellung im Kerg-Museum (v. l.): Matthis Bacht, Museums-leiter Tom Feritsch, Michael Bacht, Laudatorin Maria Weigel. © Gerlinde Gregor

Nach einer von allen Beteiligten als viel zu lange empfundenen Abstinenz gibt es wieder eine Ausstellung im Schriesheimer Museum Theo Kerg – mit einer Vernissage unter Corona-Bedingungen. Da höchstens acht Anwesende erlaubt sind, lief diese nicht zu einer festen Uhrzeit, sondern den ganzen Sonntag über.

Auch auf die traditionelle Rede mit der Laudatio der Kunsthistorikerin Maria Weigel musste verzichtet werden, jedoch nicht auf ihre Fachkompetenz. So gab es in persönlichen Gesprächen eine Einführung in die Werke der Künstler Michael und Matthis Bacht, die beide den ganzen Tag persönlich anwesend waren.

Es ist das erste Mal, dass im Kerg- Museum Vater und Sohn ihre Werke präsentieren. In ihrem Schaffen sind sie sich oft ähnlich, unterscheiden sich aber auch. Sofort ins Auge fällt, dass die Künstler mit Farbe sparsam umgehen. Genauer: Es gibt überhaupt keine Farbe, lediglich Nuancen zwischen Weiß und Schwarz.

Um sich in ihre Werke hineinzusetzen, braucht es Fantasie. Sie sind vor allem von der Architektur inspiriert, teils Installationen, Licht-, Foto- und Farbarbeiten, aber auch Buchobjekte. In beinahe allen Werken finden sich Bezüge zum Minimalismus der 1970er Jahre und zum Dekonstruktivismus, einer architektonischen Stilrichtung, in der Struktur und Form „simultan einer Destruktion und einer erneuten Konstruktion unterzogen werden“, wie Experten zu formulieren pflegen.

### **Von Architektur inspiriert**

Mitten im Ausstellungsraum erhebt sich eine große Konstruktion mit einer Plexiglasplatte, darunter Nägel, die mittels eines Magneten verschoben werden können. Aus dem Inneren führt ein Schienenstrang heraus, auf dem eine Art Rattenfalle steht, in der Geldscheine mit einer kleinen Wäscheklammer aufgehängt sind. „Tiefgarage mit Jagdwagen“ nennt Bacht senior die Installation.

Gerne arbeitet der Künstler auch mit Wellpappe, auf die er mit einem speziellen Silberstift eine Kugel aufträgt; mit Dispersionsfarbe und Sand bearbeitet, gibt diese den Abdruck der Wellpappe wieder. „hell zu dunkel“ nennt er diese Form: „Die Silberstiftzeichnung erzeugt feine Töne und stellt einen fast stufenlosen Übergang zur Wellpappe dar.“

Sein Sohn Matthis, der Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf studiert hat, ist in die Fußstapfen seines Vaters getreten und ihm trotz seiner jungen Jahre künstlerisch schon dicht auf den Fersen. Seine Werke enthalten Botschaften und erlauben dem Betrachter einen Einblick in die Arbeitswelt.

### **Dezentes Blau einzige Farbe**

Für diese Ausstellung hat er sein Skizzenbuch aufgeschlagen. In Kontrast zu den Werken des Vaters hat er für die Ausstellung eine Reihe Bilder gewählt, in denen er auch dezente Blautöne verwendet: „In der Farbe weiß besteht eine architektonische Reinheit, von der durch andere Farben nicht abgelenkt werden darf.“

Gerne experimentiert er auch mit der Fotografie. Am Balken mitten in der Ausstellungshalle hängt ein sich im Stillstand befindendes Pendel in Form eines Stalaktiten, eine Installation, eingebettet in einen Glaskäfig.

Die Sonderausstellung „von hell zu dunkel“ ist im Kerg-Museum Schriesheim (Talstraße 52) noch bis zum 8. November 2020 zu sehen.

**Info:** Weitere Infos zur Ausstellung: [www.kk-schriesheim.de](http://www.kk-schriesheim.de)

© Mannheimer Morgen, Mittwoch, 30.09.2020